

Dokumentation und Handlungsempfehlungen

- Ruhe bewahren! Nicht voreilig und unbedacht handeln!
- Glaube dem Kind/Jugendlichen und nimm seine Äußerungen ernst
- Vor allem bei jugendlichen Anrufern/-innen „Anerkennung für den Mut anzurufen aussprechen!“
- Versichere der/dem Betroffenen, dass sie/er an dem Geschehen keine Schuld hat und dass es richtig war, sich mitzuteilen.
- Versuche nicht, das Erzählte herunter zu spielen oder aufzubauschen. Höre einfach zu und versuche zu verstehen, ohne zu werten.
- Verspreche nichts, was Du anschließend nicht halten kannst (z.B.: niemanden von dem Vorfall zu erzählen!)
- Biete dem Kind oder Jugendlichen an, dass sie/er jederzeit wieder zu einem Gespräch kommen darf. Akzeptiere, wenn es abgelehnt wird.

- Behandle das Gespräch vertraulich. Aber teile der/dem Betroffenen mit, dass Du Dir selbst Hilfe und Unterstützung holen wirst.
Auf KEINEN Fall die Eltern des Kindes oder Jugendlichen gegen den Willen der/des Betroffenen informieren!
- Fälle keine Entscheidung über den Kopf des Kindes oder Jugendlichen hinweg. Stimme das weitere Vorgehen mit der/dem Betroffenen ab. (z.B.: Vermittlung Fachberatungsstelle)
- Protokolliere Aussagen und Situationen des Gesprächs. Vermeide dabei eigene Interpretationen.
- Erkenne und akzeptiere Deine eigenen Grenzen und Möglichkeiten (Hauptaufgabe = Vermittlung von Hilfe und Begleitung!)
- Nicht in jedem Fall die Polizei informieren, nutze die Möglichkeit dich mit Fachkundigen zu beraten!
- **Der Schutz des Kindes steht immer an erster Stelle!**

- Wer hat etwas beobachtet?
- Was wurde beobachtet? Was genau erschien seltsam, beunruhigend, verdächtig?
- Wann (Datum, Uhrzeit)?
- Mit wem wurde bisher darüber gesprochen?